

Bei der ESCRS in Barcelona wurden auch die jungen Kolleginnen und Kollegen wieder besonders berücksichtigt. So zum Beispiel bei den „instructional courses“, bei denen in kleineren Hörsälen theoretisches Wissen zu spezifischen Fragestellungen vermittelt wurde. Viele dieser Kurse wurden speziell für junge Augenärztinnen und Augenärzte abgehalten. Um es „den Jungen“ leichter zu machen, diese Kurse auch zu finden, wurden sie mit einem „YO“ (Young Ophthalmologists)-Zertifikat versehen. Ausgewählt wurden die „YO“-Kurse vom Komitee der jungen Augenärzte und -innen der ESCRS, bei denen ich als österreichischer Vertreter mitarbeiten darf.

Wir waren sehr bemüht, Kurse zu kennzeichnen, die die Grundlagen der Katarakt-Chirurgie vermitteln. So zum Beispiel Kurse bezüglich Biometrie, die chirurgischen Basisschritte bis hin zu einfach zu handhabenden Komplikationen. Aber es war uns auch ein großes Anliegen, die Kurse möglichst weit zu streuen, so wurde zum Beispiel auch ein Pterygium-Kurs speziell für junge Kolleginnen und Kollegen mit einem YO-Zertifikat gekennzeichnet. Um die Praxis nicht zu kurz kommen zu lassen, wurden auch wetlabs angeboten. Auch hier wurde speziell auf die jungen Kolleginnen und Kollegen Rücksicht genommen und somit gab es eine große Anzahl an „basic“-wetlabs, vorwiegend für die Katarakt-Chirurgie am Schweineauge, als auch den Kurs „basic suturing techniques“, bei dem man nach Belieben bei Schweineaugen Hornhaut-, Bindehaut- und auch Skleranähte setzen durfte.

Eine weitere große Förderung der jungen Augenärztinnen und Augenärzte ist durch die „moderated poster sessions“ entstan-

FOTOS: DR. ERICH FEICHTINGER / MEDICAL NETWORK, DR. NGUYEN





YO – Young Ophthalmologists bei der ESCRS 2015



Von Dr. Nino Hirnschall, PhD

den, die erst vor kurzem bei der ESCRS eingeführt worden sind. Die in der heutigen Zeit üblichen ePoster, also hochgeladene, nicht mehr ausgedruckte Poster, finden oft zu wenig Beachtung, weil sie nicht vorgestellt werden, sondern nur auf einem PC abrufbar sind. Durch die moderated Poster-Sessions ist das durch die ESCRS wieder anders geworden. Für diese Sessions werden Poster ausgesucht, die besonders interessant klingen und diese werden dann von einem Moderator gemeinsam mit dem Erstautor des Posters vorgestellt.

Da viele junge Kolleginnen und Kollegen eher Poster als Vorträge einreichen, ist es daher eine besonders gute Gelegenheit, die Vortragsfähigkeiten in einem kleineren, aber internationalen Rahmen zu trainieren und auch die Ergebnisse der eigenen Arbeit vorzustellen. Ich war besonders erfreut, dass dieses Jahr in Barcelona auch viele

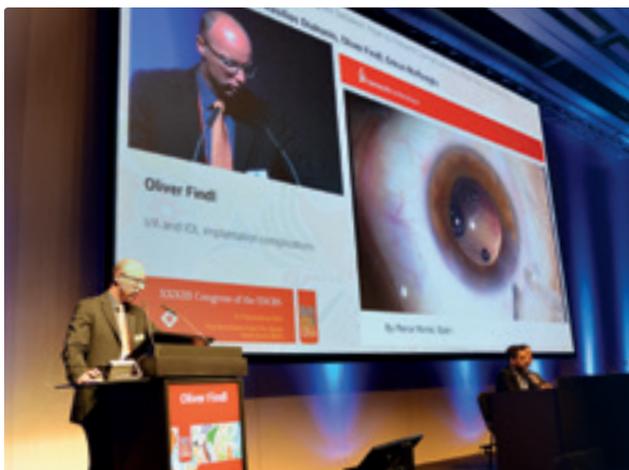
berühmte Augenärzte als Moderatoren eingeladen wurden, unter anderem der Präsident der ESCRS, Prof. Dr. Roberto Bellucci (Italien).

Wie schon in den letzten Jahren wurden vom Komitee der jungen Augenärzte der ESCRS ein „programme“ und ein „Symposium“ geplant. Das „programme“ dauerte einen ganzen Tag (Sa, 5.9.15, 8.30 bis 16 Uhr) und trug den Titel „Learning from the learners“. Inhalt war, die Katarakt-Operation durch Experten Schritt für Schritt erklären zu lassen und dann zu jedem Schritt Operationsvideos von Augenchirurginnen und -chirurgen zu zeigen, die noch am Anfang ihrer chirurgischen Karriere stehen.

Geleitet wurde das „programme“ von Prim. Prof. Dr. O. Findl, Prof. Dr. K. Vannas (Finnland) und Prof. Dr. S. Morselli (Italien). Begonnen wurde es mit den Tagen vor

der ersten Katarakt-Operation. Prof. Dr. P. Rosen (UK) erklärte gewohnt eloquent wie man sich am besten auf die erste Katarakt-Operation vorbereitet. Nicht nur bezüglich Lehrmaterial, wetlabs und ähnlichem, sondern vor allem, wie man sich dem Stress vor der ersten Operation ein bisschen besser entgegenstellen kann. Ein interessanter Aspekt seines Vortrages betraf die Wirkung von Kaffee auf den Tremor, die anscheinend bei verschiedenen Chirurgen sehr unterschiedlich ist.

Im zweiten Vortrag wurde von Prof. Dr. K. Vannas (Finnland) erklärt, wie man sich am OP-Mikroskop richtig positioniert. Im dritten Vortrag durfte ich dann auf die wichtigsten Bereiche der Biometrie eingehen. Dabei habe ich versucht, die verschiedenen Kunstlinsenformeln ein wenig zu erklären und wie man die Konstanten dieser Formeln optimiert. Kurz **FORTSETZUNG >**



YO – YOUNG OPHTHALMOLOGISTS BEI DER ESCRS 2015

wurde auch auf torische Kunstlinsen und Patienten nach refraktiver Chirurgie eingegangen. Nach diesem ersten Teil wurden Teile der Katarakt-Operation Schritt für Schritt erklärt und durch Videos von Katarakt-Chirurginnen und -Chirurgen, die noch eher am Beginn ihrer chirurgischen Karriere stehen, unterstützt. Dafür wurden von jungen Chirurginnen und Chirurgen Videos eingereicht.

Heuer kamen die Videos zum großen Teil aus europäischen Ländern, wie Spanien, Portugal, UK, Italien, Dänemark und der Türkei, aber es wurden auch Videos von entfernteren Ländern gezeigt, darunter Indonesien und Indien. Die Gruppe der Vortragenden bestand aus berühmten Chirurgen, wie Prof. P. Dr. Rosen (UK), Prof. Dr. R. Packard (UK), Prof. Dr. R. Bellucci (Italien), Prof. Dr. Findl, Prof. Dr. Vasavada (Indien), Prof. Dr. P. Barry (Irland), Prof. Dr. Malyugin (Russland) und anderen.

Das Thema der YO-Session am Sonntag, dem 6. September, war „How to prevent complications: What not to do during Phaco“. Diese Session wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Findl von zwei jungen Kollegen, Dr. Diakonis (Griechenland/USA) und Dr. Muftuoglu (Türkei) komodert. Unter den Vortragenden fand sich eine junge Kollegin, Dr. M. Morral (Spanien), die einen ausgezeichneten Vortrag über die Inzision und die Capsulorhexis hielt. Alle anderen Sprecher waren sehr erfahrene Chirurginnen und Chirurgen, wie Prof. Dr. Tjja (Niederlande), der über Probleme bei der Hydrodissektion berichtete oder Prof. Dr. Findl, der über Komplikationen bei der I/A und der IOL-Implantation sprach. Aber auch postoperative Komplikationen wurden diskutiert, wie zum Beispiel ein post-operativer Augendruckanstieg (Prof. Dr. R. Packard, UK), eine mögliche Hornhautkomplikation (Prof. Dr. Bellucci, Italien) und uveale bzw. Netzhautkomplikationen nach Katarakt-OP (Prof. Dr. Cordoves, Spanien). Alle Vorträge waren ausgesprochen klar, edukativ und reich an Bildern und Videos. Somit konnte die Aufmerksamkeit der Zuhörerinnen und Zuhörer bis zum Abend gesichert werden.

Insgesamt ist auffällig, dass sich die ESCRS jedes Jahr noch etwas mehr um die jungen Kolleginnen und Kollegen bemüht und diese Entwicklung ist sehr erfreulich. ▶